

889/k

17. März 1988

**CARL-VON OSSIETZKY-PREIS GEHT
AN INGO MÜLLER UND KARL HOLL**

Preisverleihung in Oldenburg am 4. Mai

Oldenburg. Preisträger des diesjährigen Carl-von-Ossietsky-Preises der Stadt Oldenburg sind der Jurist Dr. Ingo Müller und der Historiker Professor Dr. Carl Holl. Ihre Arbeiten wurden von der Jury jetzt unter 81 eingereichten ausgewählt. Die Preisverleihung wird am 50. Todestag des Friedensnobelpreisträgers am 4. Mai 1988 in Oldenburg stattfinden.

Der 1980 von der Stadt gestiftete und mit 10 000 Mark ausgestattete Preis wird damit zum dritten Mal vergeben. Er ist ausgeschrieben für Arbeiten, die sich mit Leben und Werk von Ossietskys " als überzeugtem Pazifisten, Anhänger der Demokratie und Kämpfer gegen Militarismus und Nationalsozialismus", mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus oder aber mit den demokratischen Traditionen und der Gegenwart Deutschlands auseinandersetzen.

Ingo Müller erhält den Preis für sein Buch "Furchtbare Juristen". Er stellt die Verbrechen und den Terror der deutschen Justiz des Nazi-Regimes dar, schildert Richterkarrieren und erläutert die Funktionsweise der Justiz als tragender Säule des NS-Herrschaftssystems. Sein Buch (erschienen 1987 im Kindlerverlag München) verdeutlicht, mit welchem ungebrochenem Selbstverständnis sich die bundesdeutsche Justiz nach dem Zusammenbruch etablierte und an die "gute alte" Tradition anknüpft. Der 1942 geborene Jurist Müller unterrichtete von 1974 bis 1986 öffentliches Recht und Strafrecht an den Universitäten Oldenburg und Bremen. Er ist Autor zahlreicher Beiträge und Bücher zur Entwicklung des Rechts in der Bundesrepublik und arbeitet seit kurzem als Verwaltungsjurist in Bonn.

Seite 2 zu Nr. 889/k vom 17. März 1988

Karl Holl wird für sein bisher unveröffentlichtes Manuskript "Pazifismus in Deutschland" ausgezeichnet. Die Arbeit zeigt die Geschichte der deutschen Friedensbewegung im 19. und 20. Jahrhundert in ihren historischen Zusammenhängen und Voraussetzungen, in ihren wichtigsten Positionen und Entwicklungen auf. Karl Holl, 1931 geboren, war von 1964 bis 1971 Dozent, dann Professor für Geschichte und Didaktik des Geschichtsunterrichts an der Pädagogischen Hochschule Neuwied und an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Koblenz. Seit 1971 lehrt er deutsche Zeitgeschichte und deutsche Parteiengeschichte an der Universität Bremen.

Aus den Einsendungen hat die Jury neben den Werken der Preisträger besonders das Buch von Ralph Giordano "Die zweite Schuld" und die neue Biografie über Carl von Ossietzky der Oldenburger Historikerin Dr. Elke Suhr hervorgehoben. Der Jury gehörten in diesem Jahr der Schriftsteller Walter Kempowsky (Nartum), der Journalist Wolfram Köhler (Hannover), der Germanist und Schriftsteller Lew Kopelew (Köln), die Journalistin Lea Rosh (Berlin) und der Historiker Dr. Ernst Hinrichs (Oldenburg) an.

Zur Preisverleihung am 4. Mai wird Professor Dr. Lew Kopelew eine Rede zum Thema "Carl von Ossietzky zum 50. Todestag" halten. Zur künstlerischen Umrahmung der Preisverleihung hat der chilenische Komponist Professor Gustavo Becerra-Schmidt, der seit 12 Jahren im politischen Asyl in Oldenburg lebt und an der Universität Oldenburg lehrt, drei Werke komponiert. Es handelt sich um die Vertonung der beiden Gedichte von Walter Mehring und Bertold Brecht, die Carl von Ossietzky gewidmet sind und um ein fingiertes Gespräch zwischen Ossietzky und Tucholzky zum Thema "Warum sind sie geblieben?".

8817/k

3. Mai 1988

CARL-VON-OSIETZKY-PREIS DER STADT OLDENBURG WIRD VERLIEHEN

Lew Kopelew spricht zum 50. Todestag des Nobelpreisträgers

Oldenburg. Die Verleihung des von der Stadt Oldenburg gestifteten Carl-von Ossietzky-Preises findet am heutigen Mittwoch, 4. Mai um 20 Uhr in der Aula des Alten Gymnasiums Oldenburg (Theaterwall 11) statt. Preisträger sind der Jurist Dr. Ingo Müller und der Historiker Dr. Karl Holl. Sie werden den insgesamt mit 10 000 Mark ausgestatteten Preis im Rahmen einer Feierstunde erhalten, die mit einer Gedenkrede von Lew Kopelew (Carl von Ossietzky zum 50. Todestag" eröffnet wird. Die Laudationes auf die beiden Preisträger halten Dr. Wolfram Köhler und Professor Ernst Hinrichs. Zwei Uraufführungen des chilenischen (in Oldenburg lebenden) Komponisten Professor Gustavo Becerra-Schmidt werden die Preisverleihung künstlerisch umrahmen. Es handelt sich um die Vertonung des Gedichtes von Walter Mehring ("Nächtlicher Rat für C.v.O.") und eines fingierten Gespräches zwischen von Ossietzky und Tucholsky zum Thema "Warum sind sie geblieben?" (Texte zusammengestellt von Elke Suhr). Die Vertonung eines Brecht-Gedichtes, ebenfalls von Becerra-Schmidt, beschließt die Veranstaltung. Ausführende sind Mitglieder des Staatstheaters sowie Musiker der Städtischen Musikschule. Zu der Veranstaltung haben sich zahlreiche prominente Gäste angesagt.

Der 1980 von der Stadt gestiftete Preis wird vergeben für Arbeiten, die sich mit Leben und Werk von Ossietzkys als überzeugtem Pazifisten, Anhänger der Demokratie und Kämpfer gegen Militarismus und Nationalsozialismus", mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus oder aber mit den demokratischen Traditionen und der Gegenwart Deutschlands auseinandersetzen.

Seite 2 zu Nr. 8817/k vom 3. Mai 1988

Ingo Müller erhält den Preis für sein Buch "Furchtbare Juristen". Er stellt die Verbrechen und den Terror der deutschen Justiz des Nazi--Regimes dar, schildert Richterkarrieren und erläutert die Funktionsweise der Justiz als tragende Säule des NS-Herrschaftssystems. Sein Buch (erschienen 1987 im Kindlerverlag München) verdeutlicht, mit welchem ungebrochenem Selbstverständnis sich die bundesdeutsche Justiz nach dem Zusammenbruch etablierte und an die "gute alte" Tradition anknüpft. Der 1942 geborene Jurist Müller unterrichtete von 1974 bis 1986 öffentliches Recht und Strafrecht an den Universitäten Oldenbrg und Bremen. Er ist Autor zahlreicher Beiträge und Bücher zur Entwicklung des Rechts in der Bundesrepublik und arbeitet seit kurzem als Verwaltungsjurist in Bonn.

Karl Holl wird für sein bisher unveröffentlichtes Manuskript "Pazifismus in Deutschland" ausgezeichnet. Die Arbeit zeigt die Geschichte der deutschen Friedensbewegung im 19. und 20. Jahrhundert in ihren historischen Zusammenhängen und Voraussetzungen, in ihren wichtigsten Positionen und Entwicklungen auf. Karl Holl, 1931 geboren, war von 1964 bis 1971 Dozent, dann Professor für Geschichte und Didaktik des Geschichtsunterrichts an der Pädagogischen Hochschule Neuwied und an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Koblenz. Seit 1971 lehrt er deutsche Zeitgeschichte und deutsche Parteiengeschichte an der Universität Bremen.

Aus den Einsendungen hat die Jury neben den Werken der Preisträger besonders das Buch von Ralph Giordano "Die zweite Schuld" und die neue Biografie über Carl von Ossietzky der Oldenburger Historikerin Dr. Elke Suhr hervorgehoben. Der Jury gehörten in diesem Jahr der Schriftsteller Walter Kempowski (Nartum), der Journalist Wolfram Köhler (Hannover), der Germanist und Schriftsteller Lew Kopelew (Köln), die Journalistin Lea Rosh (Berlin) und der Historiker Dr. Ernst Hinrichs (Oldenburg) an.